



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Vom Ablass vnd Jubeljar Orthodoxischer vnd
Summarischer Bericht: In welchem nicht allein auß H.
Göttlicher der H. Vätter vnd Kirchenlehrer Schrifften/
auch allgemeinen Concilien vnd andern vil mehr ...**

Förner, Friedrich

Getruckt zu Jngolstatt

VD16 F 1898

Das 11. Capitel. Ob ein jedes gut Werck nicht allein dem der es gewürckt/
sondern auch andern lebendigen Gliedern der Christlichen Kirchen zur
Genugthuung für die zeitlich Straff der Sünd ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-36277

gießung der rechtfertigenden Gnad vnnnd Liebe Gottes/welche der Todtsünd eusserst zu wider / vnd è Diametro zu entgegen/nachgelassen werden / dem ordenlichen Gewalt Gottes gemess zureden / die Straff aber kan ohn Eingießung ermeldter Gnad geschenckt werden / durch den Ablass / wiewol sie auch verhanden seyn muß in dem / der solcher Straff Schenckung durch den Ablass genießig seyn wil.



Das II. Capitel.

Ob ein jedes gut Werck nicht allein dem der es gewürckt / sondern auch andern lebendigen Gliedern der Christlichen Kirchen zur Genugthuung für die zeitlich Straff der Sünd ersprieflich seyn möge?

Das fünffte Fundament vnd Grundfest
des Ablass.

S fundt Martin Luther stracks Luth. In Asser. 17. Art. contra Leon. 10. anfänglichlichen seiner Träumung von der Catholischen Religion / vnd allein seligmachenden Apostolischen Kirchen / durchaus nicht leiden / vnd zu glauben gestatten / welches wir auch zu einem Grund vnd Fundament des Ablassgebrauchen / als nemlichen: Daß ein jedes gutes Werck eines gerechten Menschen / als Almosen geben / Fasten / Betten / den Leib casteyen / ic. zweyerley Werck in sich begreiffe: Erstlich bey Gott verdienstlich sey. Zum andern / auch für die zeitliche Straff genugchunlich /

Kein Catholischer wirdt diß sagen: Dann neben Erhöhung seiner Menschheit hat Christus vns auch die Seligkeit / sampt allen himlischen Gaben verdienet / vnd darzu auch / für aller Menschen Sünd / so wol die Schuld / als zeitliche vnd ewige Straff belangend / genug gethan: Vnsere Werck aber / ob sie gleich einem andern für zeitliche Straff genug zuthun / mitgetheilt werden können / vermögen sie doch keinem andern den Himmel / oder andere himlische Gaben vnd Güter / als ein Dienstlohn / zuerlangen. Ob diß nicht vnderschieds genug / zwischen Christi vnd vnserm Verdienst / gib ich einem jeden Rechtverständigen zuerachten.

Damit aber die rechte Warheit desto deutlicher für Augen gemahlet werde: Ist zu wissen / welcher massen in heiliger Göttlicher Schrift / das Verdienst eines jeden guten Wercks / so ein gerechter Mensch in der Gnad vnd Liebe Gottes vollbringt / zweyfaltig sey. Erstlich verdienet es den Taglohn vnd Groschen ewiger Seligkeit / vnd die Wohnung im Hauß des Herrn. In Erwegung diß Verdiensts / ist Vnderschied zwischen den Auserwehlten / in der ewigen Seligkeit / als zwischen den Sternen inn Ansehung der Klarheit / allermassen wie die gute Werck wenig oder vil / groß oder klein gewesen seynd. Solch Verdienst mag keinem andern zuständig seyn / als dem allein / der das gut verdienstlich Werck verrichtet hat. Fürs ander / verdient es auch Genugthuung für die zeitliche der Sünd gebührende Srraffen / welches Verdiensts / so gleichsam ein Frucht des ersten ist / nicht allein dem Authorn des guten Wercks / sondern auch andern Menschen als Mitgliedern / vermög vnseres Glaubensartickels von Gemeinschaft der Heiligen / kan verlichen vnd zugewendet werden. Auß diesem andern Verdienst fließet / daß nach des Herrn Christi Zeugnuß / vil in die ewige Tabernackel auffgenommen werden / nicht auß eignem / sondern anderer Verdienst / welche sie ihnen durch Ertheilung des vngerechten

Vnderschied
zwischen Christi
vnd vnserm
Werck.

Zweyerley
Wärckung
vnserer guten
Werck.

Luc. 16.

ten Mammons zu Freunden gemacht. Widerumb: In Ansehen dieses Verdiensts hat Gott offermals dem Volck Israel/ wegen Abrahams/ Isaacs vnd Jacobs verschonet: Loth ist von der Brunst errettet worden: Sodoma vnd Gomorra wurde nicht vom Himmel herab verderbt seyn/wann nur zehen gerechte Menschen darinn gewesen.

Das aber ein jedes gutes Werk zugleich verdienstlich/ vnd für seinen Thäter vnd andere genugthunlich seyn möge / wer wil sich nicht bereden lassen? dieweil solches nicht allein in heiliger Schrift verfaßt/ sondern auch je vnd allwegen von den H. Vätern geglaubt worden.

Matth. 25.

Vnd erstlich auß der H. Schrift vom Almosen zureden/ Ist es nicht ein löblichs/ Gott behäglichs/ vnd des ewigen Lebens verdienstlichs Werk? Vnd wo dem nicht also / warumb wirdt der Sohn Gottes in seinem letzten Hochgericht/ den Auß erwählten umb vollbrachte Werk der Barmherzigkeit / die ewige Seligkeit vergelten? Was stehet anders bey dem Euangelisten Mattheo/ da er/ die vnfehlbar Wahrheit selbst sagt: Empfanger das Reich/ welchs euch von Anbegin der Welt bereitet gewesen ist? Warumb? Wessen wegen? Warumb haben sie es verdienet? Ich bin durstig gewesen / vnd ir habe mich geträncket / ich bin hungerig gewesen / vnd ir habe mich gespeiset / &c. Nie mustu bekennen/ daß Almosen sey bey Gott verdienstlich.

Tob 4. 12.
Eccl. 3.

Hergegen aber vnd fürs ander / wann ich auß der heiligen Schrift erweise/ daß eben diß Werk der Barmherzigkeit / zugleich auch die Sünd auflöse vnd hinweg nimm / wiltu mir verneinen/ daß es / wie vorgemeldet / genugthunlich sey? Verneine was Tobias darvon sagt: Das Almosen erlöset von allen Sünden/ vnd darzu vom Todt. Vnd der weise Mann Gleich wie das Wasser auflöscht das Feuer/ also dempffet das Almosen die Sünd. Dife Wahrheit zubestärcken/

fönde

könnte ich vil Sprüch der H. Vätter anziehen/ aber bey einem oder zweyen muß ichs Kürze wegen bewenden lassen. Der H. Chrysostomus sagt hieruon also: Non est peccatum quod purgare non possit Eleemosyna. Es ist keine Sünd/ welche das Almosen nicht zureinigen vermöcht. Vnd der H. Cyprianus: Eleemosynis atq; operibus iustus delictorum flamma sopitur. Mit Almosen vnd guten Wercken wirdt die Flamme der Sünd gestillet.

Hom. 25. in
Acta Apost.

Serm. de Elea-
mosyn.

Vnd was vom Almosen geschriben steht/ findt man gleichs fals von allen andern Wercken der Buß in Gemein / als da ist/ Betten/ Fasten/ den Leib casteyen vnd Abbruch thun / so neben ihrem gleichsam angebornen Verdienst des ewigen Lohns/ auch Verzeihung zeitlicher Straff würcken. Welches hochgedachter heiliger Lehrer Cyprianus augenscheinlich inn folgenden Worten außstruckt: Qui sic Deo satisfecerit, qui poenitentia facti, qui pudore delicti plus virtutis & fidei, de ipsolapsus sui dolore conceperit, exauditus & adiutus à Domino, quam contristauerat nuper laetam faciet Ecclesiam, nec iam solam Dei veniam merebitur sed & coronam. Das ist so vil geredt auff Teutsch: Der Gott also genug gethan haben wird/ der auß Beharung seiner Missethat / der auß Scham der Ubertretung/ mehr Stärck vnd Glaubens / vom Schmergen vnd Leid vber seinen Fall empfangen/ wird vom HERRN erhört/ vnd mit Hülf versehen/ die Christliche Kirch/ welche er newlich gang hefftig bekümmert hätte / widerumb erfreuen / vnd jergo nicht allein (dise folgende Wort erwege wol) GOTT der begangne Sünd Verzeihung / sondern auch ein Cron ab dienen. Was ist Verzeihung allhie/ als Nachlassung zeitlicher Straff? Was ist die Cron als die ewige Belohnung? So bes kenn auß den Worten des H. Cypriani / Das eben dis Bußwerck welches bey GOTT dem Allmächtigen verdienstlich ist /

Serm. 5. de
Lapsis.

W

auch

auch Wirkung die Sünd zu verzeihen in sich habe / dann die Gnugthuung dem Verdienst nicht hinderlich oder nachtheilig seyn kan.

Verwerfflig
einer Ein-
red.

Umb so vil weniger kan gültig seyn / was etwan ein Widersacher hie vnnützlich subtilisiren / vnnnd zu Entziehung der Wahrheit fürwenden köndte: Ein Werck des Almosens sey verdienstlich / das ander aber für zeitliche Straff genugthunlich / vnnnd möge nicht beyde Krafft in einem zugleich neben einander bestehen. Selten / sprich ich / kan diß durch auß nicht: Dann das Verdienst erfließet auß einem jeden solchen Werck / dieweil / vnd so ferz es in der Gnad Gottes / auß Christlicher Liebe geschicht: Die Gnugthuung aber stehet auch bey dem Verdienst / dieweil es ein peinlich vnd schwer Werck / das den Menschen sawer ankombt. Nun kan ein jeder leichtlich abnehmen / welcher massen das Almosen / wegen Beschweruß vnd Mühseligkeit / so in seiner Wirkung nach Gelegenheit der Zeit / Person vnd anderer Circumstantien vnd Umbständen fürfallen können / inn seiner Güte nit geringert / ja vermehrt vnd gebessert wirdt: Dar auß dann schließlich erwunden seyn muß / das Verdienst vnnnd Gnugthuung könne neben einander bestehen.

Diß also gewiß vnd vnleugbar geset / wie ihm dann niche anderst / können wir des Ablass fünfften Grund / Des guten Wercks Gnugthuung könne andern auch zur Ablösung zeitlicher Straff mitgetheilt werden / ohne sonderbare Mühe mit vnwiderleglichen Argumenten befestigen.

Confirmatio
on des fünff-
ten Funda-
ments.

Dann so im weltlichen Regiment / im eusserlichen Gerichtszwang / nicht allein nicht verboten / ja ganz willig vnnnd gern verstattet wirdt / das einer / eitnweders seines dürfftigen Nachbawrn Schuld ablege vnd bezahle / oder aber zu Entrichtung frembder Schuld / inn den gemeinen Kassen / auß mitleidigem Herkem / gegen den armen Vnuermöglichen / etwas verschaffe: Warumb wolt Christus inn dem wolgeordneten Regie

Regie

Regiment seiner Kirchen solchs verboten haben? Was für ein
 Disconuenienz kan hierauß erwachsen? Auß was Ursach solt
 ein Christ/der in der Gnade Gottes ist/durch sein gnugethulich
 Werck / des andern Scaffschuld nicht abzulösen vermögen?
 Warum solten die lieben Heiligen / den Überschuß ihrer Ges
 nugethungen / deren sie zu Ablegung eigener Sünd nit bedürff
 tig gewesen/dem gemeinen Schatz der Kirchen/ andern Dürff
 tigen zur Nothhülff/zuzuwenden nit Vollmacht haben? Was
 umb solt dise Bezahlung nicht tüchtig seyn? was Hinderung?
 Vermanet nicht Paulus: Eines Überschuß oder Über
 schwanck soll des andern Mängel ersetzen / auffdaß ein
 Gleichheit gehalten werde? Erbeut er sich nit selbst zu dis
 sem? Ich aber/spricht er/wil gern darlegen / vnd darü
 ber selbst dargelegt werden für ewere Seelen. Bekennet
 er nicht selbst: Ich frewe mich in meinen Leiden / die ich
 leide für euch / vnd erfülle inn meinem Fleisch / was noch
 mangelt an Trübsaln in Christo / für seinen Leib / der da
 ist die Kirch? Was kan aber Paulus für andere Christen dar
 legen als seine Gnugethungen / zu Abzahlung zeitlicher Straf
 Was kan sein Leiden andern nutzen / als zu solcher zeitlichen
 Schuld Entrichtung (wie der H. Augustinus diß Ort außle
 get) mit welcher seine Mitglieder / für dieß sein Leiden auffop
 fert/behafftet seynd? Sagt nicht David / noch vil außstrückli
 cher vnser Wahrheit confirmirend: Ich bin theilhafftig
 DERR aller deren Leiden / vnd deine Gebott be
 wahren? Worinn stehet dann dise Theilwerdung? In Ver
 dienst des ewigē Lebens? Nein fürwar. Kein pur lauter Mensch
 kan dem andern das ewige Leben verdienen. In der Gnugethu
 ung solcher Werck? Also ist ihm. Vnd diß desto mehr / dieweil
 wir nach des H. Pauli Zeugnuß / Glieder eines Leibs / einan
 der zuhelffen / vnder einander ein Mitleiden zutragen / pflichtig
 seynd

seynd/damit wir vns/so vil durch menschliche Schwachheit zu-
läßig/vnserm Haupt gleichförmig machen.

Vnd wann hierinnen kein andere Beweisung anhängig
wäre/als vnseres Glaubensbekantnuß/ solte dennoch billich ein
jeder Christ allein dannenhero der Wahrheit freywilligen Bey-
fall geben. Glaubstu nicht im neunnden Artickel ein Gemein-
schafft der Heiligen? Worinn stehet nun dise Gemeinschaft/
dann daß ein Glid dem andern helffe/ vnd was einem an Geists-
lichen Reichthumben oberflüssig/ dem andern zu gut komme?
So dir nun kein Heiliger der im Himmel ist/ mit Verdienst der
ewigen Seligkeit/ inmassen obberührt/ Handreichung thun
kan/wiltu disen Artickel Catholischen Glaubens hierin saluiren/
wiltu ein Gemeinschaft der Heiligen bekennen/ mustu gestän-
dig seyn/ daß die Heiligen ihre gute Werck/ was die Gnugethu-
ung belangt/mit dir theilen/vnd durch ordenlichen/der Kirchen
von Christo hinderlassnen Gewalt/ dieweil sie nunmehr außser-
halb des Stands diser Pilgerschafft dir zuwenden können.

Ist also der fünffte Grund/auff welchen der heilige Ablass
fundirt/auch gnugsamlich erwisen vnd dargethan/ daß die ge-
nugethunliche Werck eines Glids Christi einem andern auch/
oder aber zum wenigsten/ Vermög Gemeinschaft der Heili-
gen/ dem gemeinen Schatz der Christlichen Kirchen appliciert
vnd zugelegt werden mögen. Jezo wirdt von nöten seyn/was
diser Schatz sey/ auß welchem der Ablass außgetheilet
wirdt/gleichsam für den letzten Princio
palgrund erklären.

Das